

Handbuch
NATO Handbuch

NATO
HANDBUCH

London
Mai 1977
HosG

MÄRZ 1978
NATO-INFORMATIONENABTEILUNG
BRÜSSEL

bens- und Schöpferkraft ihrer Völker den Herausforderungen, denen sie sich gegenübersehen, gewachsen ist. Sie geben ihrer Überzeugung Ausdruck, daß das Nordatlantische Bündnis weiterhin ein wesentliches Element in der dauerhaften Friedensordnung sein wird, die zu schaffen sie entschlossen sind.

Verabschiedet und
veröffentlicht in
Ottawa am
19. Juni 1974

Unterzeichnet
in Brüssel
am 26. Juni 1974

— **Schlußkommunique der NATO-Ministertagung
in London am 10. und 11. Mai 1977** —

1. Der Nordatlantikrat tagte am 10. und 11. Mai 1977 in London unter Beteiligung von Staats- und Regierungschefs.
2. Wesentlicher Zweck des Bündnisses ist es, die Unabhängigkeit und Sicherheit seiner Mitglieder zu wahren, sie dadurch in die Lage zu versetzen, die Werte der Demokratie und die Achtung der Menschenrechte und des sozialen Fortschritts zu fördern, und die Schaffung einer dauerhaften Friedensordnung zu ermöglichen. Die Bündnispartner sind fest entschlossen, die Wirksamkeit des Bündnisses und die sie einenden Bindungen aufrechtzuerhalten und zu verstärken.
3. Obgleich in den letzten Jahren im Ost-West-Verhältnis Verbesserungen eingetreten sind, bestehen nach wie vor Elemente der Unstabilität und der Ungewißheit. Besonders besorgniserregend ist das ständig anhaltende Offensivpotential der Streitkräfte des Warschauer Pakts. Unter diesen Umständen betonen die Bündnispartner die Notwendigkeit, daß das Bündnis die zur gemeinsamen Verteidigung und zur Abschreckung erforderlichen Streitkräfte auf einem angemessenen Stand hält. Sie sind entschlossen, ihre Anstrengungen zur gegenseitigen Unterstützung und ihre Zusammenarbeit zu stärken.
4. Die Bündnispartner sind entschlossen, in allen Fragen der Rüstungsproduktion eng zusammenzuarbeiten. Sie streben den wirkungsvollsten Einsatz der verfügbaren Mittel und die Aufrechterhaltung und Förderung der starken industriellen und technologischen Kapazität an, die für die Verteidigung des Bündnisses und für die Entwicklung eines ausgewogeneren Verhältnisses zwischen europäischen und nordamerikanischen Mitgliedern der Allianz bei der Beschaffung von Rüstungsgütern wesentlich ist. In den zuständigen Gremien sollte

geprüft werden, wie diese Zusammenarbeit vertieft werden kann.

5. Die Staats- und Regierungschefs derjenigen Staaten, die an der integrierten Verteidigungsstruktur des Bündnisses beteiligt sind, beauftragten ihre Verteidigungsminister, ein langfristiges Programm in Angriff zu nehmen und zu entwickeln, das die NATO-Streitkräfte in die Lage versetzt, sich den veränderten Verteidigungsbedürfnissen der achtziger Jahre anzupassen und zur Gewährleistung einer effektiveren Durchführung die Art und Weise zu überprüfen, wie das Bündnis seine Verteidigungsprogramme verwirklicht.
6. Gleichzeitig bekräftigen die Bündnispartner ihre Überzeugung, daß die Sicherheit in Europa und in der Welt, ohne welche Entspannung keine positiven Wirkungen zeitigen könnte, nicht durch Absichtserklärungen erreicht werden kann, sondern konkrete Bemühungen um eine Senkung des Rüstungsniveaus durch realistische Abrüstungs- und Rüstungskontrollmaßnahmen erfordert. Sie werden sich auch weiterhin in einer mit der Sicherheit der Bündnispartner zu vereinbarenden Weise auf dieses Ziel zubewegen: Dabei sind sie sich darüber im klaren, daß Fortschritt auf diesem Gebiet ohne eine konstruktive Haltung der Sowjetunion und osteuropäischer Staaten nicht möglich ist.
7. Die Bündnispartner begrüßen nachdrücklich die Bemühungen der Vereinigten Staaten, mit der Sowjetunion ein die Interessen der Bündnispartner berücksichtigendes Abkommen über die Beschränkung und Reduzierung strategischer Rüstungen auszuhandeln.
8. Hinsichtlich MBFR unterstreichen die beteiligten Bündnispartner die Bedeutung, die sie diesen Verhandlungen beimessen, deren Ziel darin besteht, zu stabileren Beziehungen und zur Stärkung von Frieden und Sicherheit in Europa beizutragen. Sie fordern die Länder des Warschauer Pakts auf, die im Dezember 1975 unterbreiteten zusätzlichen Vorschläge positiv zu beant-

worten, und sie bekräftigen erneut ihr zentrales Ziel der Herstellung eines ungefähren Gleichstands der Landstreitkräfte in der Form einer übereinstimmenden kollektiven Gesamthöchststärke für den Personalbestand der Landstreitkräfte und der Verminderung der Disparität bei den Kampfpanzern, wodurch eine unverminderte Sicherheit auf einem niedrigeren Streitkräfteniveau gewährleistet werden würde.

9. Die vom Bündnis gewährleistete gemeinsame Sicherheit verstärkt die globale Stabilität und sichert die Stärke und das Selbstvertrauen, die es den Mitgliedstaaten ermöglichen, in ihren Bemühungen um den Abbau der Spannungen zwischen Ost und West und um eine zunehmende Ausweitung der Bereiche der Zusammenarbeit unbeirrt fortzufahren. In diesem Zusammenhang beauftragten die führenden Staatsmänner des Bündnisses den Ständigen Rat mit einer neuen Studie der langfristigen Tendenzen im Ost-West-Verhältnis und mit einer Beurteilung ihrer Auswirkungen auf das Bündnis. Die Verbesserung des Ost-West-Verhältnisses wird von dem Ausmaß abhängen, in dem alle Beteiligten sowohl in Europa als auch in anderen Teilen der Welt Mäßigung und Zurückhaltung zeigen. In Bezug auf Berlin und Deutschland als Ganzes schlossen sich die übrigen Bündnispartner in vollem Umfang den von den Staats- und Regierungschefs der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreichs, Frankreichs und der Bundesrepublik Deutschland in ihrer Erklärung vom 9. Mai 1977 zum Ausdruck gebrachten Auffassungen an und stellten insbesondere fest, daß die strikte Einhaltung und volle Anwendung des Viermächteabkommens vom 3. September 1971 für die Vertiefung der Entspannung, die Aufrechterhaltung der Sicherheit und die Entwicklung der Zusammenarbeit in ganz Europa wesentlich sind.
10. Die Bündnispartner unterstreichen die große Bedeutung, die sie der Durchführung aller Bestimmungen der

Schlußakte von Helsinki durch die KSZE-Unterzeichnerstaaten beimessen. Begrenzte Fortschritte auf bestimmten Gebieten sind zu verzeichnen. Die Bündnispartner begrüßen dies, betonen aber auch, daß noch viel zu tun bleibt, wenn die der Schlußakte innewohnenden Möglichkeiten sowohl für die zwischenstaatlichen Beziehungen als auch für das Leben der Bewohner aller beteiligten Länder voll zum Tragen gebracht werden sollen. Die bevorstehende Belgrader Konferenz wird eine nützliche Gelegenheit für eine gründliche Prüfung der Durchführung der Schlußakte sowie für einen Meinungsaustausch über Möglichkeiten in der Zukunft bieten. Auf dieser Konferenz werden die Bündnispartner auf ein konstruktives Ergebnis hinarbeiten, das zu einem besseren Verständnis zwischen den Teilnehmerstaaten führt und für alle ihre Völker von Nutzen ist.

11. Die Bündnispartner erkennen uneingeschränkt das Streben der Menschen überall auf der Welt nach Menschenrechten und Grundfreiheiten als gerechtfertigt an. Sie sind davon überzeugt, daß die Achtung dieser Rechte und Freiheiten entsprechend den von den Regierungen in der Charta der Vereinten Nationen und in anderen internationalen Dokumenten, einschließlich der Schlußakte von Helsinki, eingegangenen Verpflichtungen unabdingbar für den Frieden, die Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen den Völkern ist.
12. Die führenden Staatsmänner des Bündnisses bekräftigen erneut ihre Unterstützung für ein gerechtes internationales System, das den besten Interessen aller Länder — sowohl der entwickelten Staaten als auch der Entwicklungsländer — dient und das den wirtschaftlichen Fortschritt aller fördert. Sie beabsichtigen, ihre Anstrengungen in den entsprechenden Gremien auf die Verwirklichung dieses Ziels zu richten. Sie fordern die Länder des Warschauer Pakts auf, ein gleiches zu tun.

13. In der Erkenntnis der Vitalität und Stärke, die das Bündnis seit vielen Jahren an den Tag legt, bekräftigen die führenden Staatsmänner des Bündnisses erneut ihre Entschlossenheit, ihre enge Kooperation und ihren Zusammenhalt im Rahmen des Nordatlantikvertrags aufrechtzuerhalten und zu stärken. Auf dieser festen Grundlage werden sie unablässig an der Aufgabe weiterarbeiten, eine gerechtere und friedlichere Welt zu schaffen.